

## B. Briefliche Mittheilungen.

### 1. Herr BURKART an Herrn BEYRICH.

Bonn, den 14. März 1859.

Sie haben den von mir mitgetheilten Bericht des Herrn JUAN C. HIDALGO über einen neuen Feuersausbruch im Gebirge von Real del monte, welcher in der mexikanischen Zeitung „*El Siglo diez y nueve*“ vom 23. November 1857 enthalten ist, und die von mir demselben beigefügten Bemerkungen in die Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft, Jahrg 1857 S. 729 u. f. aufzunehmen die Gefälligkeit gehabt. Wenn HIDALGO's Darstellung der Erscheinungen bei dem von ihm beschriebenen Feuersausbruch auch wenig geeignet war, eine richtige Anschauung von der Natur des Phänomenes daraus zu gewinnen und den Wunsch hervorrufen musste, eine nähere Untersuchung des Gegenstandes durch einen mit den erforderlichen Kenntnissen ausgerüsteten Beobachter an Ort und Stelle veranlasst zu sehen, so lag doch kaum ein Grund vor, die von ihm angeführte Thatsache, den Feuersausbruch an einem von der Hauptstadt kaum 15 bis 16 Meilen entfernten Orte, zu bezweifeln. Daher ersuchte ich denn auch einen meiner Freunde, die Erscheinung selbst, so wie die durch dieselbe in ihrer näheren Umgebung hervorgerufenen Wirkungen und Veränderungen näher constatiren und beobachten zu wollen. Hierauf ist mir die nicht wenig überraschende Nachricht zugegangen, dass HIDALGO's Bericht auf der Wahrnehmung des durch die Entzündung eines in einer Höhle im Kalkstein angesammelten Düngerhaufens verursachten und einer Oeffnung über derselben entstiegenden Rauchs beruhen soll. Dasselbe Urtheil soll auch eine unter Dr. JOSE CASTILLO, Professor der Mineralogie in Mexico, nach dem Gebirge von Real del monte zur Untersuchung des Thatbestandes entsendete Commission abgegeben haben, deren Bericht wohl in die Oeffentlichkeit gelangen wird. Hierdurch dürften denn auch wohl mehrere Angaben in dem Berichte HIDALGO's leicht zu erklären sein, während andere in sich zerfallen oder der wohl etwas erregten Phantasie des Verfassers zugeschrieben werden müssen.

Ob Sie von dieser Mittheilung schon jetzt in dem Jahrbuch der Gesellschaft Gebrauch machen oder die Veröffentlichung des Berichtes der aus Mexico abgeordneten Commission abwarten wollen, stelle ich Ihnen anheim. Durch die baldige Veröffentlichung dürfte einer weiteren Verbreitung der mindestens bestrittenen Thatsache vorgebeugt werden.

Vielleicht dürfte es, mit Rücksicht auf unsere gemeinschaftliche Auffindung des Phenakits in Framont im Herbst 1836, Sie interessiren, zu erfahren, dass dieses Mineral auch noch an einem dritten Fundorte, am Cerro del Mercado bei Durango in Mexico sich zeigt, wie Sie aus meiner Mittheilung in v. LEONHARD'S und BRONN'S Jahrbuch des Näheren ersehen wollen. Die Angabe WEIDNER'S in seiner Beschreibung des Cerro del Mercado über das Vorkommen des Phenakits an diesem Magnet-eisensteinberge kann ich jetzt theilweise bestätigen, wozu ich bei meiner Mittheilung an Herrn VON LEONHARD nicht im Stande war. Bei dem Empfange des Berichtes von WEIDNER erinnerte ich mich zwar, schon bei meinem Aufenthalt zu Vetagrande in Mexico Spuren eines dem Topas verwandten Mineralen in dem Magneteisenstein von Durango eingewachsen gesehen zu haben, konnte aber das Stück unter meinen mexicanischen Mineralien nicht mehr auffinden. Dies ist mir aber später gelungen, und dürfte dieses Stück das Vorkommen von Phenakit am Cerro del Mercado bestätigen.

Diesem Handstück zufolge hat mein Freund WILHELM STEIN das Mineral bereits im Jahr 1829 in Durango aufgefunden, obgleich WEIDNER solches wohl zuerst als Phenakit erkannt hat. STEIN besuchte mich in dem vorgedachten Jahre in Veta grande, ging von hier nach Durango und übergab mir bei seiner Rückkehr von da einige Stücke Magneteisenstein vom Cerro del Mercado, unter denen sich eins befand, an dem an zwei Stellen eine kleine Partie eines Mineralen wahrzunehmen ist, welches auf der von STEIN beigefügten Etikette, als ein in verschiedenartig abgeänderten hexaedrischen Krystallen und in regelmässigen sechsseitigen Säulen vorkommendes topas-ähnliches Fossil bezeichnet wird. Diese Bezeichnung war um so erklärlicher, als im Jahre 1829 der Phenakit noch nicht als ein besonderes Mineral allgemein bekannt, das Vorkommen von Durango aber noch nicht analysirt war.

An dem in meinem Besitz befindlichen Stücke von letzterm

Fundorte sind die in dem Magneteisenstein eingeschlossenen beiden Partien des gedachten Minerals nur von sehr beschränkter Grösse, doch ist eine kleine sechsseitige Säule mit einer nicht ganz deutlichen, aber entschieden dihexaedrischen Endfläche, ein mehrfacher Blätterdurchgang, muschliger Bruch, sehr starker Glasglanz und eine blassweingelbe Farbe an dem einen der Einschlüsse wahrzunehmen und dürfte in beiden Einschlüssen der Phénakit wohl nicht zu verkennen sein.

Sie sehen, dass also auch der Phénakit von dem Cerro del Mercado, gerade so wie dies bei jenem von Framont der Fall war, bevor Sie durch Ihre Untersuchung desselben das Mineral erkannt und festgestellt hatten, dass es Phenakit sei, als topasähnlich betrachtet wurde.

STEIN besitzt, wie er mir versicherte, keine Stücke mehr davon, doch hoffe ich deren bald andere aus Mexico zu erhalten, welche eine nähere Untersuchung sowohl der physikalischen Beschaffenheit, als auch der chemischen Zusammensetzung des Minerals gestatten werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1858-1859

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen. 24-26](#)